

UN-2030 Agenda und SDGs: Engagement der Mitgliedstaaten entscheidet über den Erfolg

Vorbemerkung

Der WWF begrüßt die am 2. August 2015 einstimmig verabschiedete Abschlusserklärung zur Post-2015 Entwicklungsagenda „Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development“, über die beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen Ende September 2015 entschieden werden wird. Wir gratulieren den Mitgliedstaaten zu ihrem Engagement und ihrer Entschlossenheit und den Co-Moderatorinnen und -Moderatoren zu ihrer erfolgreichen Leitung der Verhandlungen und Diskussionen in den vergangenen Monaten.

Aufruf an die Staatschefs

Der Gipfel markiert die Einführung des umfassendsten Plans für unseren Planeten und die Menschheit, den es je gegeben hat. Die Regierungen werden stolz darauf sein können, mit ihrer Arbeit zur 2030-Nachhaltigkeitsagenda beigetragen und sie verabschiedet zu haben. Allerdings besteht ein großer Unterschied zwischen dem Entwickeln einer solchen Mission und ihrer Erfüllung. Es bedarf noch großer Anstrengungen, damit dieser neue Ansatz globaler Entwicklung dazu führt, Armut erfolgreich zu bekämpfen, Lebensstandards zu verbessern und dabei gleichzeitig den Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Wir rufen die Staats- und Regierungschefs auf, mit der Ankündigung ehrgeiziger und konkreter Selbstverpflichtungen auf dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen den klaren Willen zu demonstrieren, diesen bahnbrechenden Aktionsplan umzusetzen. Im Einzelnen fordern wir sie auf:

1. die Agenda vollumfänglich zu unterstützen und sich zu verpflichten, auf die Erfüllung jedes einzelnen Ziels und aller dazugehörigen Unterziele der Nachhaltigkeitsagenda hinarbeiten;
2. im Einzelnen zu erklären, wie sie die nationale Umsetzung in die Wege leiten werden, sowie ihre Gesamtplanung und ihre Zeitpläne für partizipative Konsultationsprozesse, für die Umsetzung sowie für Kontroll- und Berichtsverfahren offenzulegen;
3. genau auszuführen, wie sie die Finanzierung der Umsetzung und die dafür notwendige Mobilisierung von Ressourcen organisieren werden, sowohl für den nationalen Bereich wie auch bei der Unterstützung anderer im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit;
4. konkrete Beispiele zu präsentieren, welche weiteren Umsetzungsinstrumente sie einsetzen werden; dies betrifft auch die wichtigsten politischen, rechtlichen, steuerlichen und sonstigen Maßnahmen, die geeignet sind, Anreize für eine nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Investitionen zu setzen;
5. zu bekräftigen, dass sie für eine transparente Überprüfung der Fortschritte - bezogen auf alle SDGs, sowohl auf nationaler und regionaler wie auch auf globaler Ebene – eintreten werden, sowie zu spezifizieren, wie sie strukturell sicherstellen werden, dass die Zivilgesellschaft effektiv in das Monitoring und die Überprüfung dieser Fortschritte einbezogen wird;
6. zu bestätigen, dass sie bestehende Verpflichtungen zur Armutsbeseitigung, zum Schutz der globalen biologischen Vielfalt und zum Klimaschutz bzw. zur Klimaanpassung einhalten sowie innovative Wege beschreiten werden, um eine Erhöhung der öffentlichen Finanzierung für diese Zwecke zu ermöglichen.

Der WWF ist überzeugt, dass die 2030-Agenda das Potenzial hat, Regierungen und andere nicht-staatliche Akteure zusammenzubringen, um die bisherige Sicht auf die Entwicklung von Staaten und Gesellschaften zu verändern und an die neuen Gegebenheiten anzugleichen. Der WWF verpflichtet sich, seine Expertise und auch eigene Ressourcen einzubringen, indem er sein Arbeitsprogramm sowie seine Zusammenarbeit mit Regierungen, zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Partnern aus Unternehmen und Forschung auf diesen gemeinsamen Aktionsplan ausrichtet.

Die Agenda 2030: Eine historische Leistung

Der WWF unterstützt nachdrücklich die Agenda 2030 und dankt allen Beteiligten, die zur Erstellung eines ausgewogenen, umfassenden und universellen Aktionsplans für die Menschen und unseren Planeten beigetragen haben. Die Agenda 2030 markiert einen historischen Augenblick für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung in all ihren Dimensionen und eine neue Festlegung darauf, wie die Weltgemeinschaft in Zukunft gemeinsam Armut bekämpfen, die Lebensstandards anheben und gleichzeitig die Umwelt schützen will.

Eine ausgewogene, ehrgeizige und integrierte Agenda für Mensch und Planet

Für den WWF war es von Anfang an ein zentrales Anliegen sicherzustellen, dass die neue Agenda ambitioniert gestaltet ist und anerkennt, dass die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen die Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung ist. Der WWF begrüßt daher die vielen Passagen des Dokuments, in denen diesen Zusammenhängen Rechnung getragen wird, insbesondere:

- In der *Präambel*: die Verbindungen, die aufgezeigt werden zwischen den Menschen, der Erde, dem Wohlstand und einer gesunden Umwelt, die die Bedürfnisse heutiger wie künftiger Generationen erfüllt, sowie dem wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Fortschritt im Einklang mit der Natur;
- in der *Einleitung*: das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung in ihren drei Dimensionen und die Gewährleistung des dauerhaften Schutzes des Planeten und seiner natürlichen Ressourcen (§ 3);
- in *Unsere Vision*: die Anerkennung der Verbindungen zwischen integrativem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum und nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern sowie der nachhaltigen Nutzung aller natürlichen Ressourcen (§ 9);
- in *Unsere gemeinsamen Prinzipien und Verpflichtungen*: die Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen der Beseitigung der Armut, der Bekämpfung von Ungleichheiten, der Erhaltung der Erde sowie einem integrativen und nachhaltigen Wachstum und sozialer Inklusion (§ 13);
- in *Unsere heutige Welt*: die Erkenntnis, dass die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen und die Zerstörung der Umwelt zur Verschärfung der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen führt, vor denen die Welt steht, und dass die negativen Auswirkungen des Klimawandels die Fähigkeit aller Länder untergraben, sich nachhaltig zu entwickeln (§ 14);
- in *Die neue Agenda*: die klare Aussage, dass soziale und wirtschaftliche Entwicklung abhängig ist von der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten (§33) und der Verpflichtung aller Staaten, sich für ein ehrgeiziges und universelles Klimaabkommen einzusetzen (§ 32);
- *Die Nachhaltigen Entwicklungsziele und ihre Unterziele*, welche die Entwicklung umfassen- der und ehrgeiziger Aktionen für die Verknüpfung zwischen der Nachhaltigkeit von Öko- systemen, der Beendigung der Armut, der ökonomischen Entwicklung und dem menschlichen Wohlergehen vorantreiben werden.

Universelle Umsetzung, Nachverfolgung und Überprüfung

Der WWF begrüßt die universelle Reichweite der Agenda 2030, die alle Länder verpflichtet, Maßnahmen sowohl innerhalb ihrer eigenen Grenzen wie auch zur Unterstützung der breiteren internationalen Bemühungen durchzuführen. Die einzelnen nationalen Zusagen müssen zu einem weltweiten Ergebnis führen, das allen Menschen hilft und für Wohlergehen und eine gesunde Umwelt sorgt.

Wir begrüßen das Ambitionsniveau, das für die Umsetzung dieser neuen und umfassenden Agenda festgelegt wurde und das sowohl die „Addis Abeba Action Agenda“ wie auch die in der Agenda 2030 vorgesehenen Mittel für die Umsetzung widerspiegelt. Dies steht im Einklang mit unseren Forderungen nach einem ganzheitlichen Ansatz für die Umsetzung und Finanzierung von Entwicklung und mit der Notwendigkeit, hierbei immer Klimaaspekte und Umweltaspekte angemessen zu berücksichtigen sowie die Menschenrechte zu respektieren.

Der WWF begrüßt auch nachdrücklich die Prinzipien zur Nachverfolgung und Überprüfung und hierbei insbesondere folgende Grundsätze:

- die Verfolgung der Umsetzungsfortschritte in einer Weise, die der Tatsache Rechnung trägt, dass diese Fortschritte universeller Natur, integriert und außerdem untereinander verbunden sind und gleichzeitig die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen;
- die Sicherstellung offener, integrativer, partizipativer und transparenter Prozesse, die die Berichterstattung aller relevanten Akteure vorsehen;
- die Einbeziehung bestehender Plattformen und Prozesse;
- die strenge und evidenzbasierte Evaluierung und
- den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern.

Ebenso unterstützen wir nachdrücklich die Grundsätze für die Entwicklung eines Sets an globalen Indikatoren zur Nachverfolgung der Fortschritte. Hierbei soll insbesondere berücksichtigt werden, dass der Rahmen für diese Indikatoren alle SDGs und ihre Unterziele umfasst und damit ihr politisches Gleichgewicht, ihren Integrationsansatz und ihr Ambitionsniveau bewahrt.

Ein offener, integrativer Prozess, der Energie erzeugt und Akteure dazu bewegt, Verantwortung zu übernehmen

Der WWF glaubt, dass der von den Co-Moderatoren geleitete, offene und integrative Prozess enorme Energie erzeugt und dazu geführt hat, dass nicht nur die beteiligten Staaten, sondern auch nichtstaatliche Akteure sich diesen Prozess zu Eigen gemacht haben. Durch diese Bandbreite des Engagements und der Zustimmung kommt der Agenda 2030 ein ganz besonderer Status zu. Es leitet sich hieraus auch das Versprechen auf ein nachhaltiges Engagement für die SDG-Umsetzung wie auch für die Nachverfolgung und Überprüfung der Umsetzung und des dafür vorgenommenen Mitteleinsatzes ab.

Ansprechpartner:

Alois Vedder
Fachbereich Politik
WWF Deutschland
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Direkt: +49 (30) 311 777-418
alois.vedder@wwf.de